Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 27

Artikel: Der älteste Beruf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-467829

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ein Herr bei 30 Grad Celsius auf sich nimmt

Was noch zu erfinden wäre

Manches Uebel wär' zu lindern,
würd' einer mal den Schlüssel finden,
mit dem man immer nach Belieben,
seine Tage könnt' verschieben.

Ebenfalls wär' noch von Nöten,
dass mit Spucke man könnt' löten,
und dass man seine grössten Sorgen
gegen Zinsen könnt' verborgen.

Und wie wärs mit dem Verfahren,
jene Hunde zu enthaaren,
die im Tram uns mit den Schwänzen
stets die Hosenbeine kränzen.

Letzten Endes wärs auch gut,
erfände einer einen Hut,
der von selbst sich würde heben
sieht man «Sie» vorüber schweben.

Denn es kommt doch öfters vor,
dass man einen Punkt verlor,
weil man beide Hände voll,
von dem was man heut' «bringen soll».

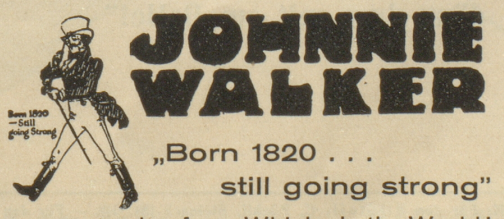
Welter

Idyll

In einer Schweizer Pension sah ich kürzlich folgendes Bild:

Auf dem Tisch bei der Garderobe lag der Nebelspalter und der Völkische Beobachter, und im Korridor hing an der einen Türe eine schweizer Soldaten-Uniform mit einem Zettel: bitte Knopf annähen. Und an der nächsten Türe hing eine Hitleruniform mit einem Zettel: Tüchtig ausklopfen.

ao



Schweizerische Generalvertretung: Huguenin A.-G., Luzern

Der älteste Beruf

Ein Chirurg, ein Architekt und ein Politiker diskutierten, welcher Beruf der älteste sei.

Der Chirurg sagt: «Gott schuf Eva aus Adams Rippe, das war Chirurgie.»

Da meinte der Architekt: «Vorher aber schuf Gott Adam aus Erde, das war Architektur!»

Nun kommt der Politiker: «Meine Kunst ist die älteste, denn es steht: Am Anfang war das Chaos!»

Die beiden Andern gaben es auf.

Ego

Dorf-Philosophie

«De Müller Sepp, dä isch gwüss nömme richtig im Chopf. Dä wott am Schötzefäscht en alkoholfreii Kantine eröffne.»

Kali